



Sozialverband VdK Baden-Württemberg e. V.

Der Volkstrauertag ist ein Tag des stillen Gedenkens an alle Opfer von Krieg und Gewalt und zugleich ein Tag der Besinnung, wie wir heute auf Krieg, Gewalt und Terror reagieren, was wir heute für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit bei uns und in der Welt tun können.

Dieser Tag ist zugleich ein Tag der Trauer. Wir trauern um die Opfer von Gewalt und Krieg überall auf der Welt, um Frauen, Männer und Kinder, die ihr Leben verloren haben oder deren Leben der Krieg überschattet hat. Denn Krieg bedeutet neben Tod auch vielfach Hunger, Leid und Not. Krieg kennt keine Gewinner, sondern nur Verlierer.

Alleine die Kriege des 20. Jahrhunderts haben Millionen von Opfern gefordert. Städte und Dörfer lagen in Trümmern. Hinzu kommen Millionen Menschen, die verwundet, verstümmelt, entsetzlich entstellt wurden. Unsere Vorstellungskraft versagt, muss versagen angesichts der monströsen Opferzahlen.

Wir gedenken den Menschen, die wegen ihres Glaubens, ihrer Abstammung, oder ihrer politischen Gesinnung damals und heute zu Opfern wurden. Insbesondere gedenken wir den Menschen die wegen ihrer Behinderung als „unwertes Leben“ bezeichnet, verfolgt, diskriminiert und getötet wurden.

Glücklicherweise durften wir in den letzten über 75 Jahren die längste Friedensperiode in der europäischen Geschichte erleben. Diese Errungenschaft müssen wir uns immer wieder bewusst machen und gerade in den Zeiten bewahren, in denen es wieder Krieg in Europa gibt.

Auch wenn wir in Europa seit Jahrzehnten im Frieden leben, führen uns nicht zuletzt die vielen Bilder und täglichen Nachrichten über den brutalen Angriff von Russland auf die Ukraine, die Mobilmachung von 300.000 Reservisten in Russland für diesen mörderischen Krieg und die Androhung vom Einsatz von Atomwaffen schmerzlich vor Augen, wie nah und dringlich die Friedensaufgabe tatsächlich ist.

Nie hätten wir gedacht, dass die Zeiten des Kalten Krieges mit einem atomaren Säbelrasseln, welches die Welt in den Untergang reißen könnte, wieder Alltag wird.

In diesem Jahr gedenken wir daher im Besonderen an die Kriegstoten und ihre Angehörigen in der Ukraine: der vielen in den vergangenen Monaten



Sozialverband VdK Baden-Württemberg e. V.

gefallenen Soldaten und getöteten Zivilisten. Mehr als vier Millionen Frauen und Kinder sind geflüchtet, davon alleine eine Million nach Deutschland. Diese Frauen und Kinder wurden zu Flüchtlingen, Kriegswitwen und Waisen. Die Bilder von zerstörten Krankenhäusern, Kindergärten und Flüchtlingskonvois unter gezieltem russischem Beschuss, geplünderte und zerstörte Städte und grausame Massaker an unschuldigen Zivilisten sind verängstigend.

Bei all den Emotionen dürfen wir nicht vergessen, dass der Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine nicht von dem russischen Volk ausgeht, sondern von einer machthungrigen Elite.

Wir sind heute hier, um diesen Gedenktag als einen Tag der Trauer und der Mahnung zu begehen. Trauer bedeutet Anteilnahme am Mitmenschen. Aus dieser Trauer entsteht die Verpflichtung, alles zu tun, damit nicht erneut unschuldige Menschen zu Opfern von Krieg, Terror und Gewalt werden. Wir müssen die Botschaft der unzähligen Gräber aufgreifen. Ihre Botschaft heißt Frieden und Versöhnung. Dafür einzutreten ist eine Mahnung, die uns die Opfer, denen wir am Volkstrauertag gedenken, mitgeben.

Wir können den Frieden nur bewahren, wenn wir aktiv für ihn eintreten. Das gilt in der großen Perspektive der Weltpolitik genauso wie im kleinen Rahmen unseres täglichen Lebens. Deshalb ist es umso wichtiger, den Anfängen zu wehren, mutig einzuschreiten, wenn Mitmenschen unsere Hilfe brauchen. Denn nicht alle Menschen haben das Glück friedlich aufzuwachsen.

Für mich ist das Zitat vom SPD-Abgeordneten Paul Löbe der zum ersten Volkstrauertag im März 1922 sprach, so aktuell wie damals.

„Leiden zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Tote zu ehren, Verlorene zu beklagen, bedeutet Abkehr vom Hass, bedeutet Hinkehr zur Liebe und unsere Welt hat die Liebe not“.

Der Frieden ist ein zerbrechliches Gut, das wir mehr denn je schützen müssen. Aus dem Gedenken des heutigen Tages ergibt sich uns allen die Pflicht zur Verantwortung für den Erhalt des Friedens. Und damit das gelingen kann, ist jeder einzelne von uns gefragt. Gerade wir Europäer, insbesondere wir Deutsche, sind daher aufgerufen, weltweit und immer wieder für Verständnis und Aussöhnung zu werben.



Sozialverband VdK Baden-Württemberg e. V.

Unser Gedenken gilt heute den vielen Helfern, die täglich bei verantwortungsvollen und riskanten Einsätzen in Situationen kommen, in denen sie ihre Gesundheit und ihr Leben für Frieden und Sicherheit in Gefahr bringen.

Bedanken möchte ich mich bei „Der freiwilligen Feuerwehr“, der „Polizei“, dem „Roten Kreuz“, dem „Technischen Hilfswerk“, der „Bundeswehr“, der „Stadtverwaltung“ und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die hilfsbedürftigen Menschen helfen, für ihren Einsatz.

Ganz besonders bei Ihnen für ihre Teilnahme.